

„Ich möchte Freude und Emotionen reinbringen“

Andreas Thole im Interview über seine Rolle als neuer Chef-Trainer und Motivator bei der SG Aufbau Boizenburg

Thomas Willmann

BOIZENBURG Auf der Suche nach einem Nachfolger für ihren im November zurückgetretenen Trainer Alexander Lamer sind die Boizenburger Verbandsliga-Fußballer im eigenen Verein fündig geworden. Der neue Coach Andreas Thole ist bei der SG Aufbau Boizenburg kein Unbekannter. Der 48-Jährige hat dort mit fünf Jahren angefangen zu kicken und ist nach Zwischenstationen beim Schweriner SC und AWO Hagenow seit 2003 wieder für seinen Heimatverein aktiv. Seit sieben Jahren engagiert

er sich auch als Jugendtrainer, hat seinen jüngeren Sohn Fabrice (13 Jahre) in dieser Funktion inzwischen von der G-bis zur C-Jugend begleitet. Im SVZ-Interview spricht der verheiratete Serviceberater über die neue Aufgabe beim Tabellenvorletzten der Fußball-Verbandsliga und den Druck im Abstiegskampf.

Die sportliche Situation der SG Aufbau erscheint schwierig bis aussichtslos. Warum tun Sie sich diesen Trainerjob eigentlich an?

Mich reizt die Herausforderung. Und als solche sehe ich diese Aufgabe. Ich finde,



Steht vor einer großen Aufgabe: Andreas Thole Foto: Thole

es sollte immer das Ziel eines Trainers sein, einmal die erste Männermannschaft seines Vereins zu trainieren. Ich habe mir einiges vorgenommen.

Was heißt das konkret?

Ich möchte Freude und Emotionen reinbringen, Zuschauer anlocken und natürlich Erfolg haben. Wir müssen in jedem Fall sehen, wie wir unseren Nachwuchs wieder verstärkt mit ins Boot holen können.

Vier Trainer sollen jetzt die Aufbau-Geschicke lenken. Ist das nicht des Guten ein bisschen zu viel?

Das passt schon und ist für mich eine gute Konstellation. Natürlich muss das im Team funktionieren. Wir teilen die Aufgaben auf und sprechen alles untereinander ab. Jeder

bringt seine Erfahrungen mit ein.

Sie gehörten ja nach dem Rücktritt von Alexander Lamer schon zum Übergangsteam auf der Trainerbank. Wie ist Ihr erster Eindruck von der Mannschaft?

Um eine genauere Einordnung vornehmen zu können, fehlen uns die drei Spiele, die zum Jahresende coronabedingt abgesagt worden sind. Vom Gefühl her würde ich sagen, die Spieler wollen, können es aber nicht richtig rauslassen. Die Köpfe müssen frei werden, der Druck muss raus.

Ist der Druck bei einem Blick auf die Tabelle nicht automatisch da?

Ja, schon. Wir werden auch alles versuchen und den Verbandsliga-Klassenerhalt natürlich nicht vorzeitig abhaken. Aber das hat nicht oberste Priorität. Rechnen kann jeder. Da fehlen ganz viele Punkte, das wird megaschwer. Deshalb planen wir ja auch zweigleisig.

Wie sieht es mit neuen Spielern aus?

Da möchte ich mich bedeckt halten. Aktuell laufen noch ein paar Gespräche – mit offenem Ausgang.